



Nach der politischen Spaltung Europas in der Folge des Zweiten Weltkrieges standen sich im geteilten Deutschland die Streitkräfte der USA und der Sowjetunion direkt gegenüber. Die ehemaligen Kriegsalliierten und Hauptsiegermächte verfeindeten sich seit 1947 zunehmend. In den 1950er Jahren begann sich die nukleare Rüstungsspirale zu drehen. Mit dem "Gleichgewicht des Schreckens" ihrer Atomwaffen hielten sich die Supermächte gegenseitig in Schach.

Ab 1964 rüstete die US-Army ihre Artillerie-Einheit in Schwäbisch-Gmünd mit Pershing-1-Raketen aus, die mit Atomsprenköpfen bestückt werden konnten. In den 1980er Jahren baute das Pershing-Kommando das Raketendepot Mutlangen aus und befestigte es massiv. Infolge des NATO-Doppelbeschlusses von 1979 wurden das neue Raketensystem Pershing-2 stationiert.



Der Ortsname Mutlangen steht für den Protest gegen die Pershing-2-Stationierung und die Aktionen der Friedensbewegung der 1980er Jahre. Die Mutlanger Heide war Schauplatz von Großdemonstrationen mit bis zu 30.000 Teilnehmern (Ostern 1984). Hervorragende Merkmale der Proteste in Mutlangen waren ihr gewaltfreier Verlauf, ihre Medienwirksamkeit und ihr großes gesellschaftliches Echo.




Geschichtspfad Mutlanger Heide



Geschichtspfad Mutlanger Heide



Am Anfang des 19. Jahrhunderts war die Mutlanger Markung südlich der heutigen Gmünder Straße bis zum bewaldeten Talrand überwiegend Ackerland. Darüber führte der Weg zur Stadt Schwäbisch Gmünd.

Entlang dieses Geschichtspfades werden unterschiedliche Nutzungen der "Mutlanger Heide" wie z.B. als Lagerplatz aufständischer Bauern im 16. Jahrhundert, als Exerzierplatz der württembergischen Garnison im 19. JH, der Ausbau als Flugplatz im 20. JH, die Nutzung durch die US Army sowie die Aktionen für allgemeine Abrüstung und gegen die Raketenstationierung dargestellt.



Ab etwa 150 n.Chr. verlief hier der Limes, die Grenze des römischen Reiches, quer über den Südtteil der Hochfläche. Wachtürme, die ständig von Soldaten besetzt waren, standen in Sichtweite, um Signale untereinander bis zum Kastell Schirenhof weiterzugeben.

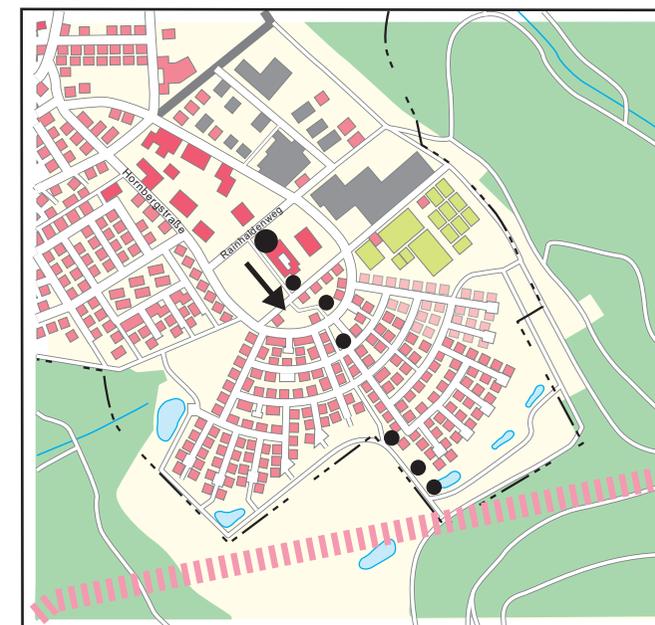


Die US-Army, die 1951 die Gmünder Kasernen belegte, machte die "Heide" 1952 zum Behelfsflugplatz. Sie baute eine 700 Meter lange betonierte Startbahn sowie Hubschrauberlandeplätze.



Die "Mutlanger Flugtage" fanden in den Jahren von 1957 - 1971 statt, veranstaltet von der Fliegergruppe Schwäbisch Gmünd und unterstützt von den Amerikanern. Die Flugvorführungen lockten Zehntausende von Zuschauern an und wurden im Abstand von zwei bis drei Jahren durchgeführt.

Titelbild: Simulierter Landeanflug einer Boeing 720 der Lufthansa.



Der Geschichtspfad beginnt beim Franziskus-Gymnasium und endet bei den ehemaligen Bunkern. Die Wegführung ist ausgeschildert. In der Karte sind die Standorte der einzelnen Informationstafeln durch die schwarzen Punkte dargestellt. Die gestrichelte Linie stellt den Verlauf des Limes in der Antike dar.

Mutlangen

GEMEINDE  MIT WEITBLICK.

Gemeindeverwaltung Mutlangen
Hauptstraße 22, 73557 Mutlangen
Tel. 07171-703-0, Fax 07171-70380
info@mutlangen.de
www.mutlangen.de